

Merseburger Kreisblatt



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die
einsige Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — **Sprechstunde** der Redaktion abends
von 8^{1/2} bis 7 Uhr — Telefonruf 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Prosa in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für persönliche
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Meldungen außerhalb des Interzessions-
kreises 40 Pf. — **Samtliche Annoncen-Bureaus** nehmen
Interate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Nutzliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr 121

Dienstag, den 26 Mai 1914.

154. Jahrgang

Der Professortitel in Preußen nicht käuflich.

Merseburg, 25. Mai.

Der Abgeordnete Liebtnecht hat sich wieder einmal „inter-
essant“ gemacht, indem er dem Dr. Ludwig vom Verein zur
Bekämpfung der Sozialdemokratie vorwarf, dieser habe sich er-
boten, einem Bekannten zur Erlangung des Professortitels be-
helflich sein zu wollen.

Mit Bezug hierauf ergriff in der Sitzung des preussischen
Abgeordnetenhauses vom 23. cr. Kultusminister von Trost zu
Soltz das Wort und führte folgendes aus:

Ich habe die beiden Blätter des „Vorwärts“, in denen die
Briefe enthalten sind, an die Staatsanwaltschaft übergeben, die
das weitere veranlassen wird. (Geheißer Beifall rechts.) Wir
müssen aber warnen, welchen Erfolg dieser Schritt haben wird.
Ich brauche es wohl nicht erst auszusprechen, daß der Professortitel
in Preußen nicht käuflich ist, in welcher Form es auch immer
sein mag. Das versteht sich ganz von selbst. Gegenüber
den gravierenden Angaben, die in den Veröffentlichungen des
„Vorwärts“ enthalten sind, sind eingehende Ermittlungen des
angefordert worden. Diese haben ergeben, daß der verstorbene Ge-
neral von Lindenau sich niemals im Ministerium um die Erlan-
gung des Professortitels oder einer anderen Auszeichnung be-
müht hat, weder schriftlich noch mündlich. Allerdings konnte
festgestellt werden, daß vor zwei oder drei Jahren der General
von Lindenau einmal im Ministerium gewesen ist, um sich bei
dem Referenten über die Verleihung des Professortitels an ein
nenn praxifischen Arzt zu erkundigen. Der Referent war aber
im Ministerium nicht anwesend. So ist es zu einer Unter-
redung mit ihm auch garnicht gekommen, und ich kann hinzu-
fügen, daß der praktische Arzt, für den der verstorbene General
Erläuterungen einziehen wollte, den Professortitel bis heute
noch nicht erhalten hat. Was den zweiten Fall anlangt, den der
„Vorwärts“ mitteilt, so handelt es sich hier um einen Dr.
Ludwig, der einen Brief an eine ungenannte Adresse gerichtet
hat. Wie festgestellt wurde, ist dieser Dr. Ludwig im Mini-
sterium nur dadurch bekannt, daß er ein- oder mehreremal von
ihm verfaßte Schriften dem Ministerium überhand hat, wie es
öfter geschieht, und darauf den üblichen Dank bekommen hat.
Somit ist Dr. Ludwig im Ministerium nicht bekannt und er hat
niemals weder schriftlich noch mündlich versucht, die Erlan-
gung des Professortitels oder einer anderen Auszeichnung für irgend
einen Herrn zu erwirken. Dieses sind die Feststellungen. Ich
wiederhole, die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben, und

wir werden sehen, was sich daraus ergeben wird. Was die An-
gelegenheit mit der 12-Stundenklausel betrifft, so schweben
darüber Verhandlungen. Eine bestimmte Erklärung hierüber
kann ich noch nicht abgeben. Ob es richtig ist, jetzt schon eine ge-
setzliche Regelung des Mittelschulwesens und der Gehälter der
Mittelschullehrer vorzunehmen, erscheint mir sehr zweifelhaft,
denn das Mittelschulwesen befindet sich erst in seinen Anfängen,
es muß sich zunächst etwas weiter ausbreiten und dann kann
dieser Frage nähergetreten werden. Den Antrag Bierck bezüg-
lich des Rauchmuseums kann ich nur zur Annahme empfehlen.
Wir werden uns bemühen, daß auch das Äußere des Gebäudes
während des Provisoriums ein ansprechenderes Aussehen er-
hält. Die von dem Abgeordneten Dr. von Campe erwähnte
Übertragung einer Professur von einer Fakultät in die andere
hat dieses Haus schon wiederholt beschäftigt, sowohl in der Kom-
mission als auch im Plenum. Die Vertreter der größten Partei-
en haben sich dahin ausgesprochen, daß eine solche Befugnis
durchaus der Verwaltung zustünde, und die Regierung hat wie-
derholt auch schon von dieser Befugnis Gebrauch gemacht.
Selbstverständlich kann nicht jede Professur in eine andere Fakul-
tät versetzt werden. So könnte z. B. eine neustamentarische
Professur nicht in die philosophische Fakultät übertragen wer-
den, aber bei einer Professur für Religionsgeschichte steht der
Regierung dieses Recht zu. Unzulässig wäre es, wenn eine
Professur von einer Universität auf eine andere übertragen
würde. Dies dürfte nicht geschehen, weil es in die Rechte dieses
hohen Hauses eingreifen würde.

Der russische Minister des Auswärtigen über die Tripelentente.

* Petersburg, 24. Mai

In der Reichsдума verbreitete sich der russische Minister
des Auswärtigen, Sazonow, über die Tripelentente und führte
u. a. aus:

„Es seien in der letzten Zeit Gerüchte von einer Umwand-
lung der Tripelentente in ein Bündnis in Umlauf gekommen.
Der Minister ist der Ansicht, daß man die Wichtigkeit dieser
Frage der Form übertreibt. Man könne sich ein formelles
Bündnis vorstellen, das nicht auf eine wirkliche Gemein-
samkeit der Interessen gegründet und nicht von der gegenseitigen
Sympathie der Völker gestützt werde; auf der anderen Seite
gebe es ganz natürliche politische Gruppierungen der Mächte
auf Grund der Einheit der Zwecke. In diesem letzteren Fall sei
die solidarische Verfolgung dieser Zwecke verbürgt unabhängig
von der Form und der Ausdehnung der geschriebenen Konven-

tionen. Das französisch-russische Bündnis und die englisch-rus-
sische Freundschaft genügt vollauf dieser Bedingung, weil
beide fortwähren, sich zu befestigen und sich zu entwickeln, in-
dem sie dadurch ihre Lebenskraft beweisen. Der Minister
glaubt, die Tripelentente, die darin die Geschichte des Dreibun-
des wiederholte, habe jedes Gefühl der Unruhe in bezug auf sie
verschwinden lassen; denn gänzlich frei von jedem Geist des An-
griffs trage sie lediglich zur Erhaltung des europäischen Gleich-
gewichts bei, immer bereit, mit dem Dreibund zur Erhaltung
des Friedens zusammenzuarbeiten.“

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Ma-
jestäten besuchten heute den Gottesdienst. Nähere Nachrichten
liegen nicht vor.

Potsdam, 24. Mai. Die Reichstagskommission für die Re-
gelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat beschlossen,
den Prinzipalen, die Handlungsgehilfen und Lehrlinge am
Sonntag beschäftigen, die gesetzliche Verpflichtung zur Freigabe
eines Werttags nachmittags für diese Angehörigen aufzuerlegen.
Gegen diesen Beschluß hat die Potsdamer Handelskammer (Sig
Berlin) Protest erhoben mit der Begründung, daß für einzelne
große Detailgeschäfte der Beschluß durchführbar sein mag, ab-
gleich auch dort der Betrieb, der sich hauptsächlich in den Nach-
mittags- und Abendstunden abspielt, erheblich erschwert würde.
Auf die Mehrheit der größeren Geschäfte aber und auf sämt-
liche kleineren Geschäfte, soweit letztere überhaupt noch Ange-
stellte beschäftigen können, würde die Durchführung des Beschluß-
ses verberlich wirken. Die Handelskammer hat deshalb die
Mitglieder der Reichstagskommission gebeten, sich nicht länger
der Einsicht zu verschließen, daß die nach jahrelangen Arbeiten
zustandgekommene Regierungsvorlage, wenn ihr Bestimmung-
en über das Zweekbedienen, den Fortfall der Mittagspause
und die Anhörung der Gewerbetreibenden eingewirkt werde,
das äußerste Maß dessen ist, was dem Handelsgewerbe zuge-
nutet werden kann. Die Handelskammer hat nachdrücklich, von
allen weiteren Abänderungsversuchen, die ebenso wie das fallen-
gelassene Differenzierungssystem Verlegenheitsmittel bleiben
müßten, abzusehen und damit dem Handelsgewerbe die drin-
gend notwendige Beruhigung zu verschaffen.

Potsdam, 23. Mai. Der Kaiser unternahm heute früh mit
Befolge einen Spazierritt auf der neuen Kreischauflage. Zwo-
lfen dem Neuen Palais und Redlig stuzte Generaloberst von

Die Tochter des Missionars.

Roman aus Südwestafrika von D. Ester.

Die Hände hatten sich in den weichen Grund gekrampt, das
Gesicht lag halb im Wasser, als habe der Sterbende noch einmal
seinen brennenden Durst löschen wollen.

Walter kniete neben dem Leblosen nieder und hob ihn
empor. Zwei verlassene Augen starrten ihn an; in der Brust
hatte er eine Schußwunde, aus der das Blut herausströmte.
Walter wusch ihm mit dem frischen Wasser und löste ihm etwas
Brantwein ein. Ein Zittern ging durch den Körper des Ver-
wundeten, seine Augen erhellten einen matten Glanz, ein Seuf-
zerhauch drang über die aufgesprungenen Lippen.

Walter und Jan zürten in ihren Bemühungen fort, ihn
wieder in das Leben zurückzurufen. Die Augen des Unglück-
lichen schlossen sich, dann öffnete sie sich wieder.

„Wasser“... flüsterten seine Lippen.
Man gab ihm zu trinken. Seine Lebensgeister schienen
noch einmal zu erwachen. Erstaunt sah er sich um.

Walter stützte ihn.
„Erkennen Sie mich?“ fragte er.
„Ja — Herr Winsloe...“

„Ich bin es — aber wie kommen Sie hierher? Und in
diesem Zustande? Was ist mit der Station geschehen?“

„Ich weiß es nicht“, entgegnete der Verwundete leuchtend.
„Ich wurde fortgeschickt, um Sie zurückzurufen — die Räuber-
bande hat die Mission überfallen — ich geriet in einen Hinter-
halt — ich — ich schleppte mich hierher... ich — ich kann nicht
mehr — ich — ich“

Ein schredliches Würgen — ein Gurgeln in der Kehle er-
stichte seine Worte. Ein Krampf durchzitterte seine Glieder —
ein roter, warmer Blutstrom ergoß sich über seine Lippen —
sein Körper fröckte sich — seine Augen nahmen wieder den gla-
nzigen Ausdruck an — noch ein tiefer Seufzer, dann war es zu

Ende, schwer sank sein Körper in die Arme Walters zurück.
„Es ist vorbei“, sagte dieser und legte den Toten auf den
Erdboden nieder.

„Was fangen wir nun an?“ fragte Jan. „Die Bande
scheint wirklich einen Überfall auf die Station gemacht zu haben.
Hoffentlich hat man sie mit blutigen Köpfen heimgeschickt.“

Walter sprang empor.
„So rasch wie möglich nach Groendorn“, rief er, und die
Sorge um das Schicksal der Freunde krampte ihm das Herz
zusammen. „Hier, dem Unglücklichen, können wir doch nicht
mehr helfen.“

„Das ist wohl wahr“, meinte Jan nachdenklich. „Aber
sollen wir ihn denen da überlassen?“

Und er wies auf die Vase, die über dem Gebüsch kreit-
en und mit gierigen Augen herunterpäpieten.

Walter schauerte auf.
Der Gedanke, den Leichnam des Unglücklichen von den
Geiern und den Hyänen zerfleischen zu lassen, war ihm schreck-
lich. Der Tote war ein braver Reitersmann gewesen, er war
ausgeschickt worden, ihn zu suchen, seiger hinterlistig war er zum
Opfer gefallen, man durfte ihn nicht den Geiern und Hyänen
überlassen.

„Grabt rasch eine Grube“, befahl er Jan und Hendrik.
„Der Erdboden ist hier weich, es wird rasch gehen. Dann legt
den Toten hinein und wägt einige Steine darauf. Später soll
er ordentlich befüllt werden. Sputet Euch — ich reite vor-
aus!“

(Fortsetzung folgt.)

Luffschiffahrt.

* Gelsenkirchen, 23. Mai. Der französische Aviatiker Che-
villard, der an verschiedenen Tagen der letzten Woche auf dem
hiesigen Flugplatz seine glänzenden Sturz- und Rückensflüge aus-
geführt hatte, ist auf dem Flug nach Düsseldorf, wo er morgen
seine Künste zeigen wollte, in der Nähe der Villa Hügel bei Essen
(Ruhr) aus noch nicht bekannter Ursache abgestürzt. Chevilli-

ard und sein Begleiter sind schwer verletzt. Das Flugzeug ist
vollständig zertrümmert.

Osnabrück, 23. Mai. Die heftigen Winde und die starke
Gewitterneigung, die heute nachmittags in der hiesigen Gegend
herrschten, sollten zwei Fliegeroffiziere, die sich mit einem Luft-
verkehrs-doppeldecker an den heutigen Aufklärungsflügen betei-
ligten, zum Verderben werden. Leutnant B o e d e r vom Mag-
deburgischen Pionierbataillon Nr. 4 und sein Begleitoffizier
Leutnant B e r n h a r d t vom 50. Infanterieregiment befanden
sich auf der Fahrt nach Köln, als sie zwischen Osnabrück und
Bielefeld bei Georg-Marienbütte von einem starken Gewitter
überrast wurden. Der Führer des Flugzeuges, Leutnant Boe-
der, entschloß sich daher, kehrt zu machen und nach Bielefeld zu-
rückzuziehen. Plötzlich konnte man beobachten, wie der Flug-
apparat, der sich in einer Höhe von etwa 1400 Metern befand,
wie bei einem Sturzfluge abstürzte. Das Flugzeug stürzte mit
rasender Schnelligkeit zum Erdboden und bohrte sich auf freiem
Felde in der Nähe der Ortshaus Borgloh tief in die Erde ein.
Die beiden Fliegeroffiziere waren sofort tot. Sie hatten schwere
innere Verletzungen und unzählige Brüche erlitten, die ihren
sofortigen Tod zur Folge hatten. Die Leichen der beiden Offi-
ziers wurden nach Osnabrück in das Garnisonlazarett gebracht
werden. Aber die Ursache des Unglücks ist bisher nichts be-
kannt. Man nimmt an, daß ein Blitz in den Apparat einge-
schlagen und so den Abbruch verursacht hat. Das Flugzeug
ist bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert. — Nach einer anderen
Darstellung hat sich der Unglücksfall folgendermaßen abgespielt:
Die beiden Offiziere gingen nachmittags kurz nach 2 Uhr in der
Nähe des Gutes Haushagen aus einer Höhe von 1400 Metern
im Gleitflug nieder. Der Apparat fuhr gegen einen Baum
und überflieg sich. Die beiden Anfliegen kamen unter den Ap-
parat zu liegen und erlitten schwere Schädelbrüche. Einer der
Verunglückten lebte noch wenige Minuten, während der andere
Tot war. Die Leichen wurden zunächst nach der Villa
Lewes in der Nähe von Borgloh gebracht.

Scholl, der sich im Gefolge des Kaisers befand, und zog sich einen Schlüsselbruch zu.

Meß, 24. Mai. Die „S.-Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, ist der vom Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht erhobene Vorwurf gegen den verstorbenen Gouverneur von Meß, daß er das ihm fälschlich bewiesene Vertrauen des Kaisers dazu benutzt habe, gegen Geld Titelfächer zu betreiben, zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht worden.

* Görlich, 23. Mai. Der Arbeitgeberverband beschloß heute, rund 4000 Arbeiter in zehn Glasfabriken in Weißwasser, Koblitz, Benzig, Krieschen, Kaufcha und Wieslau auszusperren.

Ein Dankerlaß des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden aus Wiesbaden vom 14. Mai datierten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: „Aus Ihrem Bericht habe ich mit großer Befriedigung vernommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Auslande freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verpflegung der Wehrmacht geleistet haben.“

Besonders die Beträge, die von den Auslandsdeutschen eingegangen sind, sollen die daran geknüpften Erwartungen bei weitem übersteigen. Die Auslandsdeutschen haben damit ein erfreuliches Zeichen ihrer Unabhängigkeit für das deutsche Vaterland bezeugt, das um so höher einzuschätzen ist, als in den letzten Jahren so oft für vaterländische Zwecke im Auslande Sammlungen veranstaltet worden sind, die an die Opferwilligkeit der Spender erhöhte Anforderungen stellten.

Luffschiffahrt.

Halle, 24. Mai. Leutnant Rocco vom Giesener Infanterie-Regiment Nr. 116, Sohn des Sanitätsrats Dr. Rocco in Halle, und als Beobachter Leutnant Fulda vom Infanterie-Regiment Nr. 82 in Göttingen, landeten auf einem Militär-Luftschiff in der Darmstädter Straße und fuhren um 5.08 Uhr nachmittags nach Hannover weiter, um von dort wieder Darmstadt zu erreichen.

Münden, 23. Mai. Die Flieger Ingold und Züst treten am Sonntag früh auf je einem Militär-Verbindungsflug gemeinsam in einen Ballonflug auf. Der Flug soll von Mühlhausen über München, Wien, Bukarest und Sofia nach Konstantinopel führen.

Hamburg, 23. Mai. Zu strategischen Flügen sind heute morgen von 1/5 Uhr bis etwa gegen 6 Uhr 40 Flieger gestartet. Einer der ersten, Hauptmann von Detten mit Begleiter Hauptmann von Falkenhan, stürzte kurz nach dem Abflug aus geringer Höhe auf die in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes liegende Großhamburger Rennbahn. Der Apparat wurde schwer beschädigt und wird abmontiert.

Provinz und Umgegend.

Königssee, 20. Mai. Zum letztenmal verkehrte gestern zwischen hier und Gehren die seit 1857 bestehende Personenpost. Mit den wehmütigen Klängen des altbekannten „Muß i denn“ nahm der Schwager Abschied. Damit ist auch die hiesige Posthalterei aufgehoben worden, die jahrzehntelang in der Verwaltung der Familie Hoffmann war.

mun heute auch eingegangen ist. Anstelle der alten Postfutsche ist das schnelle Automobil getreten, das heute die regelmäßigen Fahrten aufnimmt, nachdem die Automobillinie gestern durch eine Probefahrt eröffnet wurde.

Aus der Esterne, 22. Mai. Die Rehbodjagd fällt in diesem Jahre im hiesigen Auengebiet nicht so ergiebig aus, wie in den Jahren zuvor. Es hat dies seinen Grund darin, daß der Abbruch von Rehwild bei einzelnen Treibjagden im vergangenen Jahre ein zu großer war, so daß der Rehwildstand stark dezimiert worden ist.

Ragnitz, 22. Mai. Von der Verwaltung der Beunaer Kohlenwerke ist im Auengebiet zwischen Elster und Luppe die geplante Einbeidung seit Mittwoch durch gesteckte Fährndien sichtbar gemacht worden; deshalb pilgerten schon am genannten Tage verschiedene Interessenten nach dem abgeteigten Gelände, um sich an Ort und Stelle von dem Projekt zu überzeugen.

Schwendel, 24. Mai. Auf dem Hauptbahnhof in Salzwedel wurde in dem Abteil eines Berliner Personenzuges die Leiche eines Mannes gefunden, der sich durch Werferische in die Brust entleert hatte. Die Papiere lauten auf den Namen eines früheren Treppengängers der Anstalt Herzberge.

Sangerhausen, 23. Mai. Mehr als eine Million M. Verlust bei der Koffhäuserbütte. Der Kursrückgang der Aktien der Koffhäuserbütte auf ungefähr 60% ließ ebenso wie die verspätete Bekanntgabe des Rechnungsschlusses für 1913 voraussehen, daß der Aktionäre keine freudvolle Überraschung barre. Wie das nunmehr veröffentlichte Gewinnertrags zeigt, sind jedoch sogar die trübsten Erwartungen noch bei weitem übertroffen worden; denn unter Berücksichtigung der völligen Abjorbierung sämtlicher bisherigen Rücklagen schließt die Koffhäuserbütte das Geschäftsjahr 1913 mit einem Gesamtverlust ab, der noch 1 Million M. übersteigt.

Halle, 23. Mai. Die Frage der städtischen Arbeitslosenversicherung beschäftigte gestern den neugebildeten städtischen Sozialen Ausschuss aus Anlaß mehrerer Petitionen, die von hiesigen Arbeiterverbänden eingereicht waren. Der Ausschuss hat sich umfangreiches Material besorgt, kam aber zu dem Beschluß, daß es zurzeit nicht angängig sei, eine städtische Arbeitslosenversicherung einzurichten. Es soll dem Renum Übergang zur Tagesordnung empfohlen werden.

Magdeburg, 23. Mai. Reisende Einbrecher haben in der Nacht zum 22. dieses Monats dem Schloß des Grafen von der Schulenburg in Angern einen Besuch abgestattet, nachdem sie sich gänzlich einlaß verschafft hatten. Sie haben eine Anzahl Schränke und sonstige Behälter aufgebrochen. Den Dieben sind folgende Gegenstände in die Hände gefallen: ein Goldbrillantschmuck, bestehend aus Armband mit 15 Brillanten, Brosche mit Anhänger und 27 Brillanten, eine goldene Kette und Medaillon mit 13 Brillanten, 2 Haarnadeln mit je 9 Brillanten, ferner eine Brosche mit Goldtopas, 1 Ring mit 13 Brillanten, 1 Ring mit einem Brillant, 1 goldene Damenuhr, die auf der Außenseite zwei Wappen mit bunter Emaille zeigt, 1 goldenes Armband mit Eisenkettl, 1 alte goldene Pariser Breguetuhr, 1 goldene Dose mit Doppeldeckel, im Mitteldeckel eine goldene Uhr, 1 ovale goldene Dose mit blauer Emaille, etwa 8 Zentimeter lang, ein goldenes Armband mit zwei Medaillonbildern und wahrscheinlich noch mehrere Sachen, deren Verlust bis jetzt noch nicht entdeckt worden ist.

Halle, 24. Mai. Die fortgesetzte Kurssteigerung, die die Aktien der Zuckeraffinerie Halle in den letzten Tagen an der Leipziger Börse erfahren haben, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß man für das am 30. September endende Geschäftsjahr einen günstigen Abschluß erwartet. In gut informierten Kreisen schätzt man die diesjährige Dividende auf 20%. Im Vorjahr war die Dividende von 2% auf 16% erhöht worden.

Magdeburg, 23. Mai. Seinen Verletzungen erlegen ist im hiesigen Rablenbergstift der Mollerereiführer Albert Kästner aus Druzberge, der am 15. dieses Monats von Einbrechern durch mehrere Schüsse schwer verwundet wurde.

Delitzsch, 23. Mai. Der Großhändler Gumbel aus Großschöna, der beim Gutsbesitzer Otto Ibbe in Arbeit stand und heute morgen mit dem Gesährt nach Bitterfeld fuhr, wurde bei Kölsch auf der Landstraße tot aufgefunden. Vermutlich sind ihm die Pferde durchgegangen, wobei er vom Wagen stürzte. Gumbel war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Dörfau, 23. Mai. Ein interessantes Nachtgeländebispiel wurde von den Turnvereinen Kößkau und Dörfau am Mittwoch, den 20. Mai, ausgeführt. Es wurde dadurch gleichzeitig dem Wunsch des hochverehrten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Herrn Dr. Goch, fleißig zu wandern, Rechnung getragen. Es fanden sich etwa 90 Turner gegenüber. Auf beiden Seiten wurde recht interessant manövriert. Nach beendeten Geheft verlebten beide Vereine in Dörfau bei frohen

Turnerleibern ein anregendes Ständchen. Es wurde dadurch das Freundschaftsbündel beider Vereine fester geknüpft.

* Hofmann, 20. Mai. Der 66 Jahre alte frühere Fabrikarbeiter Gustav N. in Götzheim hat am 18. Mai, gerade an seinem Geburtstag, sich das Leben genommen. Ein schweres körperliches Leiden am Arm hatte ihm heftige Schmerzen verursacht, und so mag wohl der in seiner Gemeinde geachtete Mann aus Lebensüberdruß Hand an sich gesetzt haben.

Zotzau, 23. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute nachmittags im hiesigen Schlottler. Beim Probieren eines neuen Motors zerplatzte der von diesem angetriebene Schmirgelstein. Ein Stück desselben flog dem Dreher Ernst Rosenow an den Kopf, so daß durch Schädelbruch sofort der Tod eintrat.

Causchstedt, 17. Mai. Die diesjährigen Aufführungen des hiesigen Theatervereins werden zur Feier von Glücks zweihundertstem Geburtstag den „Drpheus“ in seiner ursprünglichen italienischen Fassung bringen. Auch wird die Aufführung von der an der Bühne üblichen darin abweichen, daß der „Drpheus“ nicht von einer Altistin, sondern nach Alberts Vorschlag von einem Bariton gesungen werden wird. Es ist gelungen, Herrn Postow (Weißig) für diese Rolle zu gewinnen. Die Curdische Fraulein Charlotte Uhr (Frankfurt a. M.), den Gros Fraulein Grete Werrem (Dresden) spielen. Die musikalische Leitung hat der königliche Universitätsmusikdirektor Alfred Rahms (Halle), die Regie Herr Oberregisseur Dr. Lert (Weißig) übernommen. Die Chöre werden von hallischen Studenten und Damen aus der hallischen Gesellschaft gesungen, die Dekorationen wiederum von Herrn Universitätslehrer Fischer gemacht werden. — Die Vorstellungen finden am 19., 20. und 21. Juni statt.

Bernburg, 23. Mai. Der 24 Jahre alte Landwirt Oskar Becker in Reinleitz schloß sich eine Kugel in die Schläfe und war sofort tot. Vorbaltungen seiner Eltern über seine Heirat waren der Grund zur Tat.

Die Stichwahlparole der Sozialdemokratie für Ostertag-Steudal.

Stendal, 24. Mai. Die sozialdemokratische Stichwahlparole ist nach reiflicher Überlegung der durch den Ausfall der Hauptwahl am 15. dieses Monats geschaffenen Situation nunmehr beschlossen worden. Sie zielt in der Aufforderung an die Wähler, am Montag, den 25. Mai, keine Stimme für Hoefich, jede Stimme für Bachhorst in die Wahlschale der Entscheidung zu werfen. Begründet wird diese Stellungnahme mit der politischen Gesamtlage, die eine Schwächung des blau-schwarzen Blockes, eine Stärkung der Linksmehrheit im Reichstag fordert. Für die Sozialdemokratie bietet Bachhorst die Werte, der außerdem als Landtagsabgeordneter eine volksfreundliche Modernisierung des Dreiklassenwahlrechts kämpft, volle Gemäch, vor und durch die Erklärung, die Herr Bachhorst im Verlauf des Wahlkampfes in einer Reihe von Versammlungen, also in breiterer Öffentlichkeit, abgegeben hat. Er tritt für die Wahrung des Reichstagswahlrechts, für die Wahrung der Koalitionsfreiheit und gegen jegliche Ausnahmemaße mit aller Kraft ein. Die Stendal-Ostertager Sozialdemokraten handeln im vollen Einverständnis mit ihrer Organisationsleitung. — Die Sozialdemokratie hat also davon abgesehen, von Herrn Bachhorst die Werte die unterchristliche Verpflichtung auf ihre Stichwahlbedingungen zu verlangen und sich mit dem begnügt, was Bachhorst die Werte in seinen Wahlreden erklärt hat.

Alteins Feuilleton.

Zur bevorstehenden Abwertung des Großglöcknergebietes wird aus Bochum, 23. Mai, berichtet: Der Brief, den Herr Willers dem österreichischen Alpenverein zugehen ließ, hat folgenden Wortlaut: „Der Großglöckner nebst einem Gebiet bei demselben ist in meinem Besitz übergegangen. Da ich beabsichtige, dort oben Steinbild auszuführen, bin ich gezwungen, das Gebiet für den Touristenverkehr ab 1. August dieses Jahres zu sperren. Jedoch bin ich bereit, einige Wege zum Glocker freizugeben, und bitte ich den Alpenverein, mir umgehend Vorschläge und Wünsche zu unterbreiten, da ich meine Dispositionen bald treffen muß. Es wird dies ja ein harter Schlag für den Verein sein, doch bin ich gewiß, weitestens Entgegenkommen zu zeigen und hoffe damit einen freundlichen Vergleich herbeizuführen.“

Terminliste.

Kiel, 23. Mai. Während der heutigen dritten Verbandssitzung des Kaiserlichen Jagdklubs brach in der Regatta der Kriegsschiffboote auf der Kieler Förde ein furchtbares Gewitter los. Von den großen Jagden „Meteor“, „Komet“ und „Eagle“ die Großmasten. Von den Kriegsschiffbooten kenterten zwei Kutter. Sämtliche Anlassen fielen ins Wasser. Fünf Mann ertranken und zwar von der 3. Kompagnie der ersten Matrosenabteilung; Obermaat Bötscher, der Matrose Saupke, von der 6. Kompagnie der 2. Matrosenabteilung die Matrosen Rasmussen, Ohlen und Rufe. Außerdem sind vier Kriegsschiffkutter in der Nähe von Mälenort getrandet, aber wieder abgeschleppt worden.

Düren, 23. Mai. Ein furchtbares Explosionsunglück hat sich heute in unmittelbarer Nähe der Stadt Düren (Rheinprovinz) zugetragen. Durch Losgehen einer Patrone flog fast die gesamte Fabrikanlage der Schießbaumwollfabrik der Deutschen Sprengstofffabrik in die Luft. Sechs Arbeiter fanden bei der Explosion den Tod, zwölf weitere Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt, und zwanzig Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon. Zwei Arbeiter werden noch vermisst. Kurz nach 12 Uhr mittags wurden die Einwohner von Düren durch zwei gewaltige Detonationen aufgeschreckt, die kurz hintereinander eintraten. Tausende von Fenster Scheiben gingen in der Stadt infolge des Luftbruchs in Trümmer, und an mehreren Häusern wurden die Dächer abgedeckt. Der Explosionsherd lag in der Schießbaumwollfabrik der Deutschen Sprengstofffabrik vor den Toren der Stadt. Die Anlage bot einen riesigen Trümmerhaufen. Aus Düren und den benachbarten Orten eilten die Feuerwehren zu Hilfe und machten sich sofort ans Rettungsmerk. Auch eine Anzahl Ärzte war bald zur Stelle. Unter den Trümmern wurden sechs Leichen hervorgezogen; sie wiesen schreckliche Verwundungen auf. Zehn Schwerverletzte wur-

igere Sa- gerade an schmeres verur- ete Mann

nicht sich niene ei- etriebene Ernst Ro- der Tod

ngen des zweihun- nglischen rung von Drpneu" g) von ein, Herrn Curdice os Fräu- eitung Rahtes g) über- etoratio- scher ge- und 21.

rt Ostar- und rat wa-

burg.

wahpfa- fall der un- nung von Soesf, heidung der poli- warzgen la for- nide, der undliche Bewähr, im Ver- die Wach- Stlich- gt, was

gebiets Herr at fol- bet abfch- n, das res zu r frei- Bortionen ur den en zu beiz-

ands- a der emit- und- ken- fünf- rsten wufe, rsofen schiff- ab-

sch (ich) n) ge- chen der- ge- Ber- zur- nach- n- ren- ren- lag- brif- im- die- ge- den- ser- ur-

den in Automobilen in beunruhigtem Zustande in das Dürer- Kranzhaus gebracht.

Leipzig, 23. Mai. Gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr ent- stand auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik im linken Flügel des Verwaltungsgebäudes an der Reichenhainer Straße ein größerer Brand, der den Dachstuhl dieses Gebäudes zum Teil zerstörte. Auf das gemeldete Großfeuer eilten sofort fünf Löschzüge der Leipziger Feuerwehr zur Brandstätte, denen es gelang, das Feuer innerhalb einer Stunde auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Im- mobilienbrand ist nicht bedeutend. Ausstellungsgebäude, In- sonders der bemerkbare österreichische und russische Pavillon, waren nicht gefährdet. Auch erleidet der Aufstellungsbetrieb keine Unterbrechung. Über die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes.

Bar-le-Duc, 22. Mai. In der vergangenen Nacht wurden zwischen den Bahnhöfen Reimny und Nussey am den Zug Nr. 47 Ferkolperische abgeben, eine Kugel drang in den direkt nach München gehenden deutschen Wagen; es wurde niemand verletzt, die Untersuchung ist im Gange.

Freiburg i. Br., 22. Mai. Hier ist ein groß angelegter Erb- schaftsschwinkel aufgedeckt worden. Der Schlosser und Meda- nist Karl Baumgartner und seine Frau, die eine Manfanden- wohnung im Stadteil Wiehre inne hatten, hatten im Oktober vorigen Jahres das Gericht verbreitet, sie hätten in Amerika eine mehrere Millionen betragende Erbschaft gemacht. Gleichzeit- unterbreiteten sie mehreren Banken, Geschäften und Privat- leuten ein, wie sich jetzt herausstellt, gefälschtes Testament, auf das sie Darlehen im Gesamtbetrag von 80 000—100 000 M. erhalten. Verschiedenen Anstalten wurden von den Eheleuten religiöse und humanitäre Stiftungen zugelegt. In Günters- tal kaufte Baumgartner einen großen Bauplatz, auf dem er sich eine jetzt im Rohbau fertig gestellte Villa erbauen ließ. Inzwischen hatte sich aber die Staatsanwaltschaft vergewissert, daß die Millionenerbschaft nichts als ein groß angelegter Schwin- del war. Das Ehepaar wurde verhaftet.

Freiburg i. Br., 23. Mai. Die Gestaltwache der durch das Ehepaar Baumgartner verurteilten finanziellen Schädigungen Dritter schätzt man auf etwa 300 000 M. Die Erbschaft sollte 11 Millionen und die für Baumgartners Schwester 15 Millionen M. betragen. Für die in Günters- tal erbaute Villa im Werte von 80 000 M. wurde eine Einweisung im Werte von 30 000 M. bestellt. Katholischen Kirchen und Einrichtungen wurden große Summen in Höhe von etwa 250 000 M. in Aussicht gestellt. Dafür hatte das Ehepaar in der Johanneskirche Stifter- steine gesetzt. Ein Konviktium ludete Baumgartner als Bürger für einen Hote- lpaß am Semmering, ein Wertobjekt von vier Millionen M. zu gewin- nen. Da hierbei durch einen Wiener Rechtsanwalt gefälschte Urkunden im Besitze Baumgartners aufgedeckt wurden, erfolgte die Anreste und seine Verhaftung. Frau Baumgartner war früher als Geschäftsführerin tätig und wegen Betruges an armen Dienstmädchen zu mehreren Monaten Ge- fängnis verurteilt worden. Sie war auch die Seele und treibende Kraft in dem großen Erbschaftsschwindel.

Strabing, 22. Mai. Bei einer Kapnpartei, die mehrere Realchüler aus Strabing auf der Donau unternommen hat- ten, tonterte das Boot. Der 13 Jahre alte Rupert Meier er- trank, während sich seine Mitschüler retten konnten. — Auf dem Kammsitz bei Sarapul hat sich ein schweres Bootsunfall zuge- tragen. Der Direktor der Realschule, Strozow, ein Lehrer und drei Schüler sind ertrunken.

Bahn, 23. Mai. Der Dienstfikt Max Greiler aus Heining, der wegen Verkehrsdelikte oft verurteilt ist und noch eine viermonatige Ge- fängnisstrafe zu verbüßen hat, wurde in Heining nach dem Verurteil- ten in St. Florian in Dienst. Dort kam er mit seinem Nebenbeter Pich- ler in Streit und tötete dabei seinen Gegner durch einen tötlichen Stich. Der Weisheits wurde verhaftet.

Konstantinopel, 23. Mai. Beim Kasernenbrande sind 50 Tote und Verwundete aus den Trümmern gezogen worden. Der Brand ist durch die Explosion von Kartuschen entstanden.

Konstantinopel, 23. Mai. Während des Brandes in der Taschkis-Kaserne explozierten die in einem kleinen Pulver- magazin untergebrachten Munitionskisten. Außer den deut- schen Matrosen wurden zwei Offiziere und sechs Sappeure der türkischen Feuerwehr und ein russischer Matrose verletzt.

Konstantinopel, 24. Mai. Von den am Freitag bei dem Kasernen- brande in Konstantinopel verunglückten Matrosen des deutschen Kreuzers „Goeben“ sind drei in der darauffolgenden Nacht ihren Verletzungen er- legen. Es sind, dem Berliner Lokal-Anzeiger zufolge, die Matrosen Kubitzki, Röh und Arndt. Auch das Befinden der zwei anderen ver- unglückten Matrosen gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlass. Die „Goeben“ ist nach Debeagisch abgegangen und wahrscheinlich nach Smyrna weitergehend.

Kahl, 24. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Kahl—Sönn ist heute vormittag gegen 10 Uhr der Elzab Nr. 56 zwischen Anilbecken und Reu- enbecken in eine Reihe von Bruchstücken zerfallen, die wegen des starken Windes das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatten. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt. Eine Untersuchung ist ein- geleitet.

Geringswalde, 24. Mai. Handschuhfabrikant Max Thalheim schoß sich in seiner Wohnung eine Kugel ins Herz und war sofort tot. Er war schwer leidend.

Münden, 24. Mai. Der Gefreite Krümmenacher vom 1. sächsischen Reiterregiment in Münden hat in einem Streit über die Alimentation seiner zwei unehelichen Kinder deren Großvater und seinen künftigen Schwiegervater, den Versicherungsinspektor Marschall, durch vier Schüsse schwer verletzt und ist dann selbst erschossen.

Wasserburg a. J., 24. Mai. Bei Begegnung mit dem Zug 12 auf der Strecke Wasserburg-Stadt-Bahnhof ist das Führer des Andreas Ziegler aus Kirchdorf infolge Scheuens der Pferde in den hochgehenden Wind gestürzt und mit Hinter und Pferd in den Wellen verschunden.

Wien, 24. Mai. Sonnabend vormittag wurde der Kaufmann und Wirtshausbesitzer Hermann aus Berlin in Wien in der Herzogstraße tot aufgefunden. Er hat Selbstmord verübt. Wie verlautet, soll eine Un- teruchung gegen Kronm beim Gericht anhängig gewesen sein, wegen der er in den Tod gegangen ist.

Düsseldorf, 24. Mai. Wie man aus Innsbruck meldet, soll sich auf dem Heisler tot aufgefundenen Düsseldorf Tourist Diebstahl erschos- sen haben.

Leipzig, 24. Mai. Der Sohn des Fabrikbesizers Rudolph, dessen Zintornamentenfabrik am Mittwoch zur Hälfte niederbrannte, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Bekanntlich hat schon die Staatsanwaltschaft sich der Sache angenommen, da Rudolph als sehr hoch gegen Feuer versichert. Der junge Rudolph hatte sich seit dem Brande anderthalb Tage lang im Keller verborgen gehalten und gibt jetzt an, daß er infolge einer Explosion die ganze Zeit beunruhigt gewesen sei.

Leipzig, 24. Mai. Der Zimmermann Ehling wollte in Leipzig vom Dach aus in die Kammer seiner Weibchen einsteigen. Da man ihn für einen Einbrecher hielt, wurde er verhaftet. Als einer seiner Verfolger, der Daddeder Weinheimer, zu nahe kam, gab Ehling einen Schuß auf ihn ab, der Weinheimer schwer verletzte. Schließlich machte er, als er von einem Schußmann gefolgt wurde und keinen Ausweg mehr sah, seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Wörzburg, 24. Mai. In Altbretschhausen erlebte der 16jährige Jo- seph Schmitt aus Waldbüttelbrunn die Hopfenlesezeit der Überland- zentrale und berührte zum Scherz die Leitung. Vor den Augen seiner Kameraden stürzte der unglückliche tot zu Boden.

Darmstadt, 23. Mai. In der Wöhrle in der Billentloffen bei Oberstadt gingen gestern die Miten gegen den Studenten B. B. o. g. t. unter Beschuldigung des Mordes und darauf folgender Brandstiftung gegenüber dem Privatgelehrten Henrich an den Untersuchungsrichter Dr. Wolff, jedoch nimmere die Voruntersuchung eröffnet ist. Aus einer ganzen Reihe Einzelheiten ergeben sich Bemerkungen der Schuld des Vogt. Wie das Dienst- mäßchen der Henrichs erklärt, hat sich Vogt schon mehrere Tage vorher über den Auszug des Mädchens nach der Stadt genau erkundigt. Wie ferner feststeht, hat Vogt ganze Bündel Zeitungen, die von dem Mädchen weggenommen worden war, wieder in das Bibliothekzimmer geschafft, je- denfalls, um dem Feuer bessere Nahrung zu geben. Tatsache ist weiter, daß das Feuerzeug Bogis in dem Zimmer gefunden wurde, wo der Tot- lag.

Vom Bish erschlagen. Dem heftigen Gewitter, das Sonnabend nach- mittag in der Gegend von Danabritz wüthete, sind zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Bei Hardeberg wurde eine Frau mit ihrem Kinde, die sich auf dem heimwege vom Felde befand, vom Bish getroffen und auf der Stelle getötet. — Zwei im Alter von acht und dreizehn Jahren ste- hende Knaben eines Wäldchens in Aulshaus hatten während des am Sonnabend nachmittag herrschenden Gewitters Zufahrt unter einem Baum gesucht. Sie wurden beide vom Bish getroffen. Der jüngere Knabe war auf der Stelle tot, dem älteren wurden beide Füße vollständig gelähmt. — Während eines Gewitters flüchtete beim Dorfe Epocie nächst Gurfeld in Krain die Familie Jencanek, bestehend aus Vater und zwei Töchtern, auf einen Baum. Der Vater war so heftig vom Bish an- geschlagen, einem Schädelbruch erlag. Die übrigen Anwesen des Wagens, dar- unter die Frau des Getöteten, erlitten mehrere schwere Verletzungen, wäh- rend der Wälderer völlig unversehrt blieb.

Wien, 22. Mai. Infolge Bruches des linken Vorderreifens verlor gestern auf der Straße Höchst-Königsplatz kurz hinter Unterlieber- bach der Chauffeur eines mit sechs Personen besetzten Automobils die Steuerung und rannte gegen einen Baum. Der Fahrer war so heftig an- geschlagen, einem Schädelbruch erlag. Die übrigen Insassen des Wagens, dar- unter die Frau des Getöteten, erlitten mehrere schwere Verletzungen, wäh- rend der Wälderer völlig unversehrt blieb.

Amstutz, 23. Mai. Heute vormittag wurde ein zweijähriges Kind von einem Lastautomobil der Geigertwägerei überfahren, wobei der Tod auf der Stelle eintrat. Der Sportwagen, in dem das Kind saß, war von der Mutter vor einem Pfeilerladen gestoppt worden, weil sie dort einige Einkäufe besorgen wollte. Das in der Dübenerstraße stehende Auto fuhr rüdwärts in die Lieferstraße. In demselben Augenblick rollte der Sportwagen vom Bürgersteig herab und geriet unter das Hinterrad.

Gerichtszeitung. Der kommandierende General des 15. Armeekorps, von Deimling, hatte gegen den verantwortlichen Redakteur des „Journal d'Alsace-Lorraine, Jung, Strafan- trag gestellt wegen eines Artikels vom 5. Dezember 1913, worin erzählt wurde, daß zwei Offiziere vor dem Kasino auf dem Bro- glioplatz „einen vorübergehenden Zutritt durch das Wort „Wackes“ befehligt hätten. Das Landgericht, vor dem die Sache verhandelt wurde, erließ in dem fraglichen Artikel eine Verlei- dung des preussischen Offizierskorps. Das Urteil lautete auf 400 M. Geldstrafe oder 40 Tage Haft, Einziehung der betref- fenden Nummer des Journals, Vernichtung der Plakate und Publikationsrecht des Klägers in der „Straßburger Post“ und in Journal. Der Beklagte trägt sämtliche Kosten. Der Staats- anwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Sofales. **Mercburg, 25. Mai.**

* **Konkurs Ueberhof.** Der Inhaber des Butergeschäfts Ueberhof an der Stadtkirche, im Wiegandischen Hause, hat den Konkurs angemeldet.

Mai feil und nach. Vorgesestern bis gegen Abend war die Temperatur unangenehm schwül, um 10 Uhr ging ein starkes Gewitter nieder und brachte den ersehnten Regen. Auch heute regnete es nicht an Niederschlägen, das Firmament ist begogen.

Selbstmord. Der Maurer St. in der Grünestraße hat sich vorgestern aus unbekanntem Gründen erhängt.

Wittionsfest. Gestern, Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr, wurde im Garten der „Funktoren“ ein Wittionsfest abgehalten, zu dem sich eine große Anzahl von Zuhörern eingefunden hatte. Nach einem einleitenden Vortrag des Herrn Dianonus Wuttke, der die Bedeutung der Mission klarlegte, ergriff der Missionar, Herr Paul Gerhard, das Wort. Er wies darauf hin, daß es die Schwärzen wert sind, daß ihnen das Evangelium ge- bracht wird. Weder die Hindus, noch die Anhänger des Ani- mismus, noch die übrigen Völker, die in Indien, wo der Herr Redner wirkte und mit diesem in nähere Berührung kamen, können in ihrer Religion wahren Seelenfrieden finden. Man denke nur an das Schicksal der Witwen, die, wenn sie in neuerer Zeit auch selten noch verbrannt werden, so doch wie Sklaven be- handelt werden; man denke daran, daß es infolge der Kinder- beirat 21 000 Witwen unter 15 Jahren, 200 000 Witwen unter 10 Jahren und 75 000 unter 5 Jahren gibt. Da ist es begreif- lich, daß diese Religionen keinen Seelenfrieden bringen kön- nen. Nur die Verkündung des Heilsweges durch Jesus Christus vermag segnend zu wirken. Darf gebührt deshalb jenen, die ihr Lebenswerk in den Dienst dieser großen Sache stellen und die jenem Gebot des Herrn gefolgt sind, wenn er sagt: „Gehet hin in alle Welt und machet zu meinen Jüngern alle Völker; denn wer glaubet und getauft wird, der wird errettet und selig werden.“ — An diese Ausführungen fügten sich einige Schlußworte an, die zu erster Arbeit an dem Werke der Mis- sion ermahnten; denn gerade aus der Mission schallt der deut- liche Beweis dafür, der für unsere Zeit besonders gilt, daß das Christentum nicht erlischt, sondern lebt und immer noch neue Jünger, auch unter den Schwärzen draußen in weiter Ferne, zu Glaubensbrüdern macht.

* **Sommertheater in „Liooli“.** Wie jedesmal am ersten Pfingstfesttage, so wird auch in diesem Jahre das Sommerthe- ater in „Liooli“ nächsten Sonntag eröffnet werden. Wir kön- nen das Ensemble Ehardt begrüßen, das vor 2 Jahren, an- fänglich unter wenig günstigen Auspizien arbeitend, sich bald die volle Gunst des Publikums erwarb. Am zweiten Pfingst-

feiertage wird der Schwant: „Die spanische Fliege“ gespielt. Theater dem „Raub der Sabinerinnen“ ist wohl kein zweites Heuerstück auf der deutschen Bühne, welches den Zuhörer so ununterbrochen zur Heiterkeit bringt, wie „Die spanische Fliege“. Der Besuch dieses Schwantes sei allen, die ihn noch nicht ken- nen, angelegentlich empfohlen.

Der albanische Thron ernstlich bedroht. **Mercburg, 25. Mai.**

Als vor nimmere fast 80 Jahren der preussische Gardeoffi- zier Alexander von Batenberg sich zum Fürsten von Bulgari- en wählen ließ, machten manche ihre Glößen, was sich der neue Fürst wohl von den politischen Gefahren, die ihm drohten, eigentlich vorstelle. Der Spott verflumte aber bald, als der junge Fürst zum Kriege rüstete, die Serben bei Skutia aufs Haupt (schlug und Bulgarien eine Selbständigkeit sich.

Wieder ist es ein preussischer Gardeoffizier, der Fürst Wis- helm von Wied, welcher den Mut gefunden hat, sich auf der Balkanhalbinsel zum Fürsten von Albanien wählen zu lassen. Freilich ist der Thron bereits ernstlich bedroht, noch bevor der Fürst richtig warm geworden ist, wie man sich im Alltagsleben auszubilden pflegt.

Bekanntete Italienern ziehen auf die Hauptstadt Du- razzo los, es ist mit ihnen am Sonnabend zu heftigen Kämpfen gekommen, der Fürst hat flüchten müssen.

Am einzelnen liegen folgende Meldungen vor:

Durazzo, 24. Mai. Infolge des drohenden Angriffes der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst, die Fürstin und ihr Gefolge an Bord des italienischen Panzerkreuzers „Mitu- rata“ begeben. Die Europäer, die darum nachgeholt haben, sind gleichfalls an Bord der italienischen Schiffe gebracht wor- den. Die italienischen Matrosen sind an Bord zurückgekehrt, bis auf eine dreißig Mann starke Abteilung, die zum Schutze der italienischen Gefandtschaft zurückgeblieben ist. Die Aufständi- schen haben vier holländische Offiziere zu Gefangenen gemacht. Eine Deputation der Aufständischen ist mit den Mitgliedern der internationalen Kontrollkommission, die den Aufständischen ent- gegengefahren waren, um mit ihnen zu verhandeln, in Durazzo angekommen, und hat das Ansuchen gestellt, mit dem Fürsten zu sprechen. Der Fürst hat sich infolgedessen in Begleitung sei- nes Generalstabes und des italienischen Admirals Triferi am Sonnabend um 7.30 Uhr abends wieder an Land begeben. Die Fürstin ist ihm um 9 Uhr gefolgt. An Bord der „Miturata“ blieben nur die fürstlichen Kinder und das Gefolge zurück. Ita- lienische Matrosen sind auf Wunsch des Fürsten zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet.

Rom, 24. Mai. Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht ein Telegramm seines Korrespondenten aus Durazzo, der be- richtet: Sonnabend mittag veründete ein Kanonenschuß den Beginn des Kampfes. Es war der holländische Oberst Thomp- son, der von einem Hügel bei Durazzo aus zwei Schiffe auf die Aufständischen abgeben ließ. Die Schiffe waren aber ohne Wir- kung. Die albanischen Truppen standen unter dem Befehl der Majore Ghuys und Koffelma und des Hauptmanns Gumpen- berg, der in der Schlacht schwer verwundet wurde. Die Bewä- ferung von Durazzo geriet in Schrecken und verbarrikadierte sich in den Häusern, während die italienischen Seelenkeute sich zur Ver- teidigung der Gefandtschaft und des Palastes des Fürsten zu- reichemachen. Nachmittags wurde der Kampf noch heftiger. Das Auto eines Italieners brachte Tote und Verwundete in die Stadt. Viele muslimanische Frauen flüchteten in die italie- nische Gefandtschaft und auf die Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt wurden. In der Stadt befinden sich mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen fallen groß sein.

Durazzo, 25. Mai. Die vorvergangene Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten haben sollen. Es ist nur eine italienische Truppenabteilung an Land geblieben, lediglich zum Schutze des Fürsten und der italienischen Gefandtschaft. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen an Land zurück.

Rom, 23. Mai. Effad Pascha hatte gestern in Neapel eine vierstündige Unterredung mit dem Legationsrat Biancheri, der im Auftrag des italienischen Ministers des Auswärtigen, di San Giu- liano, nach Neapel gekommen war, um die Auslagen Effads amtlich entgegenzunehmen. Der Legationsrat hat Effad ein- geschickt, keinerlei Interviews zu gewähren.

Wien, 23. Mai. Aus Triest wird gemeldet: Der Leibarzt des Fürsten von Albanien, Dr. Verghausen, ist gestern mit einem Lloyd-Dampfer aus Durazzo in Triest eingetroffen und nach Deutschland weitergereist. Er wird nicht mehr nach Al- banien zurückkehren und ist nicht in gutem Einvernehmen vom Fürsten geschieden. Er soll auch Konflikte mit dem Hofmar- schall des Fürsten, Major von Trotha, gehabt haben und wurde dadurch veranlaßt, seine Demission zu geben, die ihm sofort be- willigt wurde.

Wien, 23. Mai. Über die Gründe, welche den Fürsten von Albanien veranlaßt haben, Effad Pascha aus der Haft zu ent- lassen, herrscht noch immer keine volle Klarheit. Es steht jedo- falls fest, daß am Hofe von Durazzo selbst verschiedene Anschau- ungen über die Möglichkeit dieser Maßregel geherricht haben. Die Fürstin hat sich unbedingt gegen die Entlassung Effads aus- gesprochen und hat in dieser Richtung dem Fürsten Rat schläge erteilt. Dennoch hat sich der Fürst für die Entlassung entschie- den. Maßgebend soll hierfür der Rat schläge des rumänischen Gesandten in Durazzo gewesen sein.

Ausland.

* **Washington, 23. Mai.** Die Meldung, daß eine mexika- nische Bande bei Nacozari einen Amerikaner deutscher Abkunft namens Richard Urban grundlos erschossen hat, wird dem Staatsdepartement bestätigt. Nach einer Blättermeldung aus Tampico ist der dortige deutsche Konsul an Bord des Kreuzers „Dresden“ nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deut- schen Gesandten von hinnen gefahren.

Mexiko, 23. Mai. Nach der Einnahme von Tepic wurden über 200 Kriegsgefangene erschossen. Deutsches Leben und Ge- gentum sind bisher in Tepic unversehrt geblieben.

Allfällige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften über die Erhebung und Ablieferung des Wehrbeitrags sind durch Sonderbeilage zum Merseburger Kreisblatt 1914 Stück Nr. 1 und die Beilagen, betreffend die Berechnung der zur Deckung von Forderungen des Reichs und des Landes-Fiskus im Zwangsvollstreckungsverfahren beigetriebenen Abgaben- und Kostenbeträge im Merseburger Kreisblatt 1914 Stück 18 Seite 205 veröffentlicht worden.

Die Gemeinde- und Gutsvorstände wollen den Hebestellen hiervon und von einem hierunter folgenden Erlaß des Herrn Finanz-Ministers vom 7. April dieses Jahres S. Nr. 11 4900 Kenntnis geben:

„Wegen Verzinsung auf Grund rechtskräftiger Entscheidung zu erstattender Wehrbeiträge (§ 50 Satz 2 des Wehrbeitragsgesetzes) und vorausgezahlter Teilbeträge (§ 51 Abs. 2 a. a. O.) bestimme ich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichs-Kanzler (Reichsschatzamt); folgendes:

1. Die auf Grund rechtskräftiger Entscheidung zu erstattenden Beträge sind mit 4 vom Hundert vom Tage der Eingahlung des zu erstattenden Betrags an zu verzinsen.

2. Bei der Berechnung der Zinsen ist der Tag der Rückzahlung, dagegen nicht der Tag der Eingahlung gut-zuzurechnen.

3. Bei der Zinsberechnung nach § 51 Abs. 2 des Wehrbeitragsgesetzes, § 60 Abs. 4 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats ist der gesetzliche Zahlungstag, nicht aber der Tag der Eingahlung mitanzuhalen. 4. Das Jahr ist zu 360 Tagen und der Monat zu 30 Tagen anzunehmen.“

Merseburg, den 22. Mai 1914.

Der Vorsitzende der

Berücksichtigungskommission.

Friedrich von Wilimowski.

Wegen vorzunehmender Pflasterarbeiten wird die Moonstraße von jetzt ab bis auf weiteres für sämtlichen durchgehenden Fußverkehr gesperrt.

Merseburg, den 20. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Über das Vermögen des Kaufmanns Otto Aderhold in Merseburg. Markt 26 ist heute, den 23. Mai 1914, vorm. 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Paul Näher in Merseburg ist zum Konkursverwalter ernannt. Anzeigend und Unmündlich ist bis 15. Juni 1914. Erste Gläubigerversammlung findet am

17. Juni 1914, vormittags 10 Uhr und allgemeiner Prüfungstermin am 8. Juli 1914, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht Zimmer 19 statt.

Merseburg, den 23. Mai 1914. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Martha Hilbe, T. E. Zimmermanns Otto.

Getauft: Der Eisenbahnpraktikant R. Weber mit Frau E. geb. Klingl; der Bahnunterhaltungsarbeiter W. Hauptmann mit Frau F. geb. Dülfer.

Stadt. Getauft: Emma Frieda, T. d. Vikarier. Telemann, Marie Frieda, T. d. Hr. Grothum; Franz Ernst, S. d. Maurers Hoffmann; Hugo Hermann, S. d. Klempners Schuster; Elisabeth Gilda Ebeltrud, T. d. Reg.-Sfr. Beder.

Getauft: Der Gutsbesitzer R. F. Sicker mit Frau M. M. geb. Kooft. Verlobt: Der Gerber Postfakt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Wibelbeipredig-Kunde, Mühlstraße 1 — Pastor Werber. Alsenburg. Getauft: Friedrich Walter, S. d. Schlossers Schneider. Verlobt: Die Witwe Wierling geb. Schmann. Missionstagen am Donnerstag den 28. Mai fällt aus. Neumarkt. Mittwoch, den 27. d. M., abends 8 Uhr ev. Mädchenverein von St. Thomas im Pfarrhause.

Private Anzeigen

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Einladung zur Ausschüttung

Donnerstag, den 4. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr, im „Tivoli“.

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Rechnungsrevisoren.
 - 2. Beschlußfassung über Abnahme der Jahresrechnung.
 - 3. Jahresbericht.
 - 4. Genehmigung der neuangestellten Dienfordern.
- Die Herren Ausschußvertreter werden hierdurch zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.
Merseburg, den 23. Mai 1914.
Der Vorsitzende des Vorstandes.
Engel.

Grasverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung von 90 Morgen Wiese des Ritterguts Tragarth soll

Montag, den 8. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle, in Parzellen verschiedener Größe, meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Zusammenkunft in der Schenke zu Lüpzig.

F. A. Hoppen,

Patentanwalt

Halle a. S., Leipzigerstr. 9.

Telephon 4938.

Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Slavierstimmen

sowie Reparaturen zu möglichen Preisen führt aus Rudolf Meckert, Ober-Surguth 11.

Folier-, Tapetier- und Dekorationsarbeiten

werden gut ausgeführt.

A. G. Schild, Bahnhöfstr. 6.

Ganze Name- auch Vornamen werden zum zeichnen der Wäsche angefertigt

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.

Konzert = Flügel

(Wühlhorn), f. gut erhalt., voll. Ton, für 900 Mk. bar verkauft. — Näh. in der Exp. d. Bl.

Königliches

Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha.

Solbäder und andere medizinische Bäder.

Inhalatorien für Einzel- und Gesellschafts-Inhalationen.

Gradierte Werke von 1821 m. Länge.

Besucherzahl 1913=5432 ohne Passanten.

1. Abonnements-Konzert.

Dienstag, 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr.

Funkeburg.

Alle Abonnements haben Gültigkeit. Entree 50 Pf.

Tivoli-Theater

Dir.: Max Ebbardt.

Große Eröffnungsvorstellung.

Sonntag, 31. Mai 1914, abends 8 1/2 Uhr:

Grigi.

Operette in 3 Akten von Paul Linde.

Montag, 1. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr:

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Amold und Wach.

Dienstag, 2. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr:

Der Postillon von Roujeau.

Komische Oper in 3 Akten von M. A. Adam.

Donnerstag, 4. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr:

Der Strom.

Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Landgut, 186 Morgen compl. gute Wirtschaft

im Kreise Naumburg S. zu verkaufen durch Oskar Bartholomäi, Naumburg S.

Flechten

näss. und trockene Schuppenflechte, Barfischeit, skrophulöse Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden werden wirksam behandelt durch die bewährte und ärztlich empfohlene

RINO-SALBE

Frei von schädlichen Bestandteilen

Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Original Packung gesetzl. geschützt

Rich. Schwan & Co., G. m. b. H., Weimaria.

Zu haben in allen Apotheken.

Steuer-

Reklamations-

Formulare

sind vorrätig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Aufmerksame Bedienung.

Mächtigste Preise.

Karl Tänzer

Merseburg. Adolf Schifers Nachf. Entenplan 7 Spezialgeschäft

für

Herren-Wäsche Tricotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

(185

Große Auswahl.

In dankbarer Freude zeigen wir an, dass uns heute ein

Mädchen

glücklich geboren ist.

Merseburg, den 25. Mai 1914.

Rechtsanwalt Dr. Rademacher

und Frau Helene geb. Clemens.

Berein für Feuerbestattung in Merseburg u. Umg. G. B.

Jahresbeitrag nur 2 Mark. Erhebliche Vorteile.

Auskunft durch den Vorstand.

Monatsversammlung 8 1/2 Uhr, im „Hotel Rülke“.

Donnerstag, den 28. Mai, abds.

Obit = Verkauf.

Der Kirch-, Hart- und Beerenobstfang der zu den Rittergütern Scopau und Colleben gehörigen Plantagen mit ca. 550 Stüb., 650 Sauerkirch-, 7600 Hartobstbäumen und 2500 Beerenfrüchtlern kommt am Donnerstag, den 28. Mai cr., nachm. 5 Uhr, im Gasthof „Zum Naben“ zu Scopau in 3 Parzellen öffentlich zum Verkauf. Den Zuschlag behält sich das Rittergut vor. Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Gutsverwalt. Scopau b. Merseburg.

Fernprediger Nr. 47.



„O, meine Beine!“

So hört man oft klagen. Aber warum ermüden Sie so schnell? Weil Sie keine Absätze Continental tragen! — Lassen Sie sich raten und verlangen Sie vom Schuhmacher ausdrücklich die enorm haltbaren Absätze Continental

Bevorzugt

DÜRKOPP.

FAHRERER & PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder Nähmaschinen aller

mit konzenischem Ring- Systemen für Hausge-

lager eigenes Patente bruch, Gewerbe und

Leichte kettenlose fahrräder Industrie

DURKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BRUNN, STUTTGART

Vertreter: Otto Erdmann Wwe, Merseburg, Stufenstr. 4. Gust. Krause, Zöschen. Bruno Schneider, Mücheln.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltschaftigkeit verbunden.

Unsere gemeinschaftlichen Geschäftsräume befinden sich

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 40.

Halle a./S., im Mai 1914.

John, Rechtsanwalt.

Dr. Gumtz, Rechtsanwalt.